

ZUR PERSON

Neue Leiterin an der Martinusschule

Mainz (mbn). Christina Zils ist als neue Schulleiterin der Martinus-Schule Weißlilienstraße in Mainz eingeführt worden. Die 37-Jährige aus Neuwied war seit August 2009 Konrektorin der Schule. Die Dezernentin für Schulen und Hochschulen im Bistum, Ordinariatsdirektorin Dr. Gertrud Pollak, wies in ihrer Ansprache zur Einführung auch auf die Überführung der Hauptschule in eine Realschule plus hin.

Langjähriges Singen wird belohnt

Lörzweiler (pm). Bei der Generalversammlung des katholischen Kirchenchors 1838 „Cäcilia“ Lörzweiler wurden folgende Sänger für ihre langjährige Treue geehrt: **Friedel Lang** erhielt für 70 Jahre aktive Mitgliedschaft die besondere Ehrung des Bistums in Form einer Ehrenurkunde von Kardinal Karl Lehmann und des Instituts für Kirchenmusik. Darüber hinaus sind seit 50 Jahren **Helma Lang** und **Rita Allendorff** im Chor aktiv. Geehrt wurden auch **Pia Lang** und **Regina Kattler** für 35 Jahre. **Angelika Volkmer** bekam für 25 Jahre Singen eine Urkunde.

Kreuzbund-Delegierte wählen



Mainz (pm). Der Kreuzbund Diözesanverband traf sich zur Delegiertenversammlung im Erbacher Hof in Mainz. Unter anderem wurde der Vorstand der Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige gewählt. Der Vorsitzende **Gerhard Iser** (links), Heppenheim, und Geschäftsführer **Herbert Rogge** (rechts), Groß-Gerau, behielten ihre Ämter. Der bisherige stellvertretende Vorsitzende **Rolf Thunich** kandidierte nicht mehr. Ihm folgt die ehemalige Frauenbeauftragte des Verbands, **Margit Köttig** (Mitte), Heppenheim.

Gottesdienste ruhen auf vielen Schultern

Rhein Hessische Schweiz (pm). Das Gottesdienstangebot in der Pfarrgruppe Rhein Hessische Schweiz wird nicht nur von Pfarrer **Harald Todisco** und Diakon **Hanspeter Ochs** getragen. Die sechs Kirchengemeinden sind auf die Mithilfe der pensionierten Pfarrer **Hubert Schäfer**, **Günther Ludwig** und **Werner Fey** sowie Diakon **Georg Diehl** und Gemeindefereferentin **Helga Schürkes** angewiesen.

Ihr Partner in
Rechts- und Steuerfragen

So gibt es Geld zurück

(djd/pt). 90 Prozent der Bundesbürger bekommen nach Abgabe ihrer Steuererklärung im Schnitt 800 Euro vom Finanzamt erstattet. Auch für Riester-Sparer lohnt sich das Ausfüllen. Jeder Förderberechtigte erhält eine Grundzulage von 154 Euro pro Jahr. Für jedes Kind erhalten Eltern 185 Euro. Kinder, die ab 2008 geboren sind, werden mit 300 Euro jährlich bezuschusst. Änderungen im Einkommen sollten dem Riester-Anbieter mitgeteilt

werden. Nur wer vier Prozent des Vorjahresbruttoeinkommens ein-zahlt, bekommt auch die vollen Zulagen. Außerdem sollten Riester-Sparer einen Dauerzulagantrag stellen. Dieser muss nur einmal eingereicht werden. Nur wenn sich zugerelevante Änderungen der Lebensumstände wie Heirat oder Geburt eines Kindes ergeben, müssen diese Informationen dem Anbieter mitgeteilt werden. Die Förderung fließt dann automatisch.

Arbeitsrechtskanzlei für Arbeitnehmer
Wilfried Jancke & Claudia Heer
Fachanwälte für Arbeitsrecht

Willy-Brandt-Allee 10 · 65197 Wiesbaden
Tel. 06 11 / 5 41 07 90 · Fax 06 11 / 54 10 79 20
kanzlei@jh-arbeitsrecht.de
www.jh-arbeitsrecht.de

Rechtsanwälte Dr. Meuren & Meuren-Liebmann

DR. MANFRED MEUREN **INGRID MEUREN-LIEBMAN**
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft **Tätigkeitsschwerpunkte**
Verkehrsrecht im DAV **Familienrecht, Erbrecht,**
Tätigkeitsschwerpunkte: **Gesellschaftsrecht**
Verkehrsrecht, Zivilrecht, Mietrecht/WEG

PROF. DR. ANDREAS VAN DER BROECK **ANJA VAN DER BROECK**
Fachanwalt für: **Fachwältin für:**
Baurecht- und Architektenrecht **Erfahrung seit 1964** **Arbeitsrecht und Familienrecht**

Vertrauen ist gut. Anwalt ist besser.

Bilhlidstr. 17 (Münsterplatz) · 55116 Mainz · Tel. 06131/288020 · Fax 06131/2880222
E-Mail: kanzleimeuren@mail-mainz.de Schillerplatz

Kein komisches religiöses Ritual

Bistumsweites Begegnungstreffen der Firmbewerber – soziale Gerechtigkeit als Schwerpunkt

Mainz (tob/am). Was bedeutet die Salbung im christlichen Glauben? Die Firmbewerber bereiten sich in der Messe chrismatis (Ölweihmesse) auf ihre eigene Salbung bei der Firmung vor. In der Messe werden aber nicht nur die Öle zum Spenden des Firmsakraments geweiht.

Kardinal Karl Lehmann hat die jugendlichen Firmbewerber im Bistum Mainz dazu aufgerufen, mutig für ihren Glauben einzustehen, „damit wir wirklich Zeugen Christi in der Welt sind“. Die Salbung bei der Firmung sei „kein komisches religiöses Ritual, sondern sie soll dazu dienen, dass wir die Kraft und Stärke Gottes erhalten“, sagte Lehmann in der Messe Chrismatis im Mainzer Dom.

Er würdigte in seiner Predigt den einstigen Mainzer Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler als mutigen Zeugen für den Glauben. Durch sein Wirken und seine Predigten sei er bei der Entwicklung der katholischen Soziallehre vorausgegangen, sagte der Kardinal.

Öle werden in Dekanate und Pfarreien mitgenommen

In der Messe Chrismatis weihte der Kardinal das Katechumenenöl, mit dem der Täufling gesalbt wird, das Krankenöl, mit dem die Krankensalbung gespendet wird, und das Chrisam, mit dem das Firmsakrament gespendet wird und das bei der Priesterweihe verwendet wird. Am Ende des Gottesdienstes nahmen die Vertreter der Dekanate die heiligen Öle in Empfang, um sie in die Pfarrgemeinden mitzunehmen.

Die Messe Chrismatis bildete den Abschluss des diesjährigen „Begegnungstreffens für Firmlinge“, an dem mehr als 1100 Jugendliche aus dem Bistum teilnahmen. Das Treffen stand unter dem Motto „echt gerecht?!“.



Kardinal Karl Lehmann bei der Weihe der heiligen Öle in der Messe Chrismatis

Foto: Tobias Blum

Veranstaltet wurde das bistumsweite Firmlingsbegegnungstreffen vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und dem Bischöflichen Jugendamt Mainz; es fand zum siebten Mal statt. Beim Treffen, das unter anderem aus verschiedenen Workshops bestand, setzten sich die Jugendlichen anlässlich des 200. Geburtstags von Bischof Ketteler (25. Dezember) mit dem Thema „soziale Gerechtigkeit“ auseinander.

„Er war sensibel für die sozialen Nöte seiner Zeit“

Zum Auftakt des Treffens wurden die Firmbewerber von Weihbischof Ulrich Neymeyr, Bischofsvikar für Jugendseelsorge, und Diözesanjugendseelsorger Markus Konrad im Dom begrüßt. „Ich freue mich, dass wieder so viele von euch in den Mainzer Dom gekommen sind, um sich auf ihre

Firmung vorzubereiten“, sagte Neymeyr. In seiner Begrüßung bezeichnete er Bischof Ketteler als einen „der größten Bischöfe unseres Bistums“. „Er war sensi-

bel für die sozialen Nöte seiner Zeit“, sagte Neymeyr und rief die Jugendlichen dazu auf, „mit einer Gesellschaft zu bauen, in der keiner benachteiligt wird“.

STICHWORT

Firmung: Selbst entscheiden

Das Sakrament der Firmung gehört mit Taufe und Eucharistie zu den „Einführungssakramenten“. Bei der Firmung empfängt der Gläubige den Heiligen Geist zur Stärkung des persönlichen Glaubens und als Zeichen für die Verbundenheit mit allen anderen Glaubenden.

Die Spendung der Firmung geschieht durch Handauflegung und Salbung der Stirn mit den Worten: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“ Während der Firmung legt der

Pate dem Firmling die Hand auf die Schulter. Damit drückt er aus, dass er ihn auf seinem Glaubensweg stärken will.

In der Regel wird die Firmung im Alter zwischen 14 und 16 Jahren gespendet. Die Firmlinge bekräftigen in der Firmung ihre Entscheidung, Christ zu sein. Während bei der Taufe Eltern und Paten für sie entschieden haben, treten sie jetzt selbst für ihren Glauben ein. In diesem Sinn vollendet die Firmung die Taufe. (mbn)

Saubere zweite Haut?

Christen setzen sich mit dem Herstellen von Bekleidung auseinander

Mainz (pm). Die Projektgruppe „Global bewegt!“ RheinMain macht mit einer Aktionswoche Anfang Mai auf die sozialen und ökologischen Probleme aufmerksam, die beim Herstellen von Bekleidung entstehen. Die Veranstaltung läuft in der Katholischen Hochschulgemeinde St. Albertus in Mainz, die Mitglied in der Projektgruppe ist.

Kleidung ist nach der Nahrung das dem Menschen nächste Produkt – die „zweite Haut“. Die Deutschen konsumieren davon mehr als die meisten anderen Menschen auf der Welt. Hergestellt wird Bekleidung aber zu 95 Prozent im Ausland, in erster Linie in Entwicklungs- und Schwellenländern. Meist sind die Arbeitsbedingungen menschenunwürdig, und die Umwelt wird bei der Produktion oft erheblich geschädigt.

Das hat in den vergangenen Jahren alternative Modeanbieter auf den Plan gerufen. Doch auch die Arbeit dieser Unternehmen soll im Lauf der Aktionswoche hinterfragt werden. Zudem will die Projektgruppe den Teilnehmern, vor allem jungen Erwachsenen aus Hochschulen und Schulen, mithilfe von Beispielen zeigen, wie man sich ökologisch und fair kleiden kann. Durch eine Podiumsdiskussion mit Experten sowie eine Ausstellung des Bremer Informationszentrums für



Menschenrechte und Entwicklung will „Global bewegt!“ für das Thema sensibilisieren und zu verändertem Verhalten anregen.

Dem Träger der Aktionswoche, der Projektgruppe „Global bewegt!“ RheinMain, gehören an: Pax Christi Limburg und Mainz, KHG und ESG aus Mainz und Frankfurt, MATI-Selbstbestimmte Dorfentwicklung in Bangladesch, Junge Menschen für Afrika, das

Referat Weltmission/Frieden und Gerechtigkeit des Bistums Mainz, Weltladen KHG Mainz, IG Metall Mainz-Worms und Frankfurt, Weltladen Unterwegs, DGB Rheinessen-Nahe, Hochschulgruppe Kritische Geographie.

Vernissage am 2. Mai um 18 Uhr in St. Albertus, Mainz. Infos im Internet: www.pax-christi.de und www.khg-mainz.de

Warnruf:
Einsamkeit und Armut bei Alten

Darmstadt/Ober-Ramstadt (pm). „Wir brauchen mehr Wachsamkeit für die Bedürfnisse der Älteren“, fordert Till Eckermann, Stadtbeauftragter bei den Maltesern in Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg. „Während die Werbung uns braun gebrannte, Golf spielende Rentner zeigt, die viel Zeit und noch mehr Geld haben, erleben unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter Tag für Tag eine andere Realität“, sagt Eckermann. Ältere und kranke Menschen bestellten beim Menüservice die warme Mahlzeit ab, weil ihre Rente dafür nicht reichte. Eckermann: „Viele einsame Menschen rufen nur deshalb bei uns an, weil sie niemand anderen zum Reden haben.“ Die Malteser rufen dazu auf, sich zu engagieren: „Jeder kann dazu beitragen, diese Not zu lindern.“ Der Appell richtet sich nicht nur an die Jüngeren. „Auch wer 65 oder 70 Jahre alt ist, kann sich noch gut engagieren.“ Prognosen gehen davon aus, dass 2030 jeder zehnte Rentner arm ist. Auch die Zahl derjenigen, die alleine leben, nimmt zu. Zu diesen Ergebnissen ist der aktuelle „Deutsche Alterssurvey“ des Bundesfamilienministeriums gekommen.

Kontakt: Till Eckermann, Telefon 0 61 54 / 6 37 79 97, E-Mail: till.eckermann@malteser-darmstadt.de